



Mag. Ulrike Reisenberger
OÖ. Technologie- und Marketing GmbH.
14. Mai 2012

Stakeholder-Einbindung in regionale Innovationsprozesse
Strategische Planung durch Strategische Programme am Beispiel Oberösterreichs

OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H., Hafenstraße 47-51, A-4020 Linz, Telefon: +43 732 79810-0, Fax: +43 732 79810-5008, e-mail: info@tmg.at, www.tmg.at

www.tmg.at

Überblick

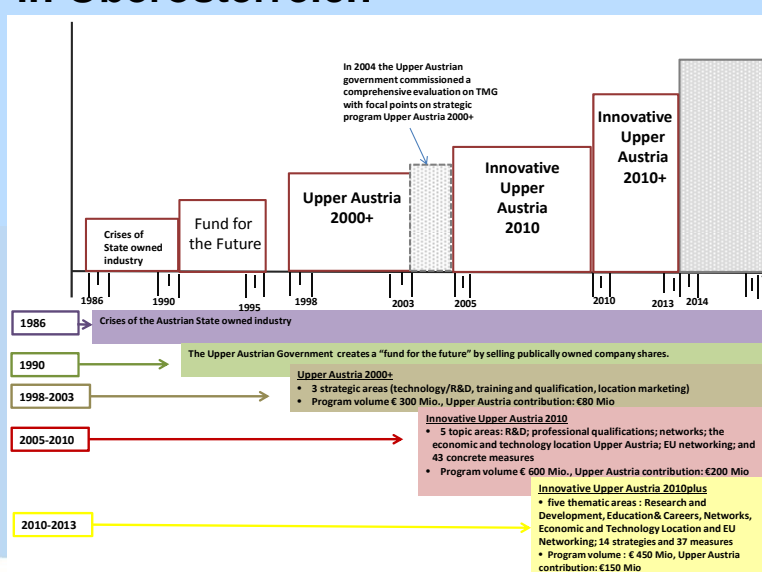
- Entwicklung der strategischen Programmplanung in Oberösterreich
- Strategische Programmplanung am Beispiel “Innovatives Oberösterreich 2010plus“
- Lessons learnt

Strategische Planung auf regionaler Ebene – Motivation für Oberösterreich

- 1985/1986: Krise in der verstaatlichten Industrie (Voest-Alpine, AMAG)
- Vervierfachung der regionalen Arbeitslosenquote von 1980 (1,4%) bis 1987 (4,7%)
- Starker Restrukturierungsbedarf der öö. Industrie
- Umorientierung der traditionellen Wirtschaftspolitik



Entwicklung der Strategischen Programme in Oberösterreich



Strategische Programmplanung am Beispiel “Innovatives Oberösterreich 2010plus“



Grundlegende Merkmale “Innovatives Oberösterreich2010plus“

- **Fortsetzung des bisherigen Strategieansatzes**
 - Konzentration auf F&E Stärkefelder
- **Bottom-up Ansatz**
 - Arbeitsgruppen mit dem Fokus auf regionale Themen und Einbeziehung regionaler Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Sozialpartnerschaft, RFT OÖ



Erfolgsfaktoren des gewählten Strategieansatzes

- **Oberösterreichs Wohlstand** basiert vorwiegend auf der starken technologie- und exportorientierten Industrie
- **Übergeordnetes Ziel** der strategischen Planung muss daher der **Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der öö. Industrie** sein
- **Aktive Einbeziehung regionaler Stakeholder** und **Wissensträger**
- **Wenig Einfluss externer Experten** und **Studien**
- **Enge Einbeziehung RFT OÖ** in den Programmherstellungsprozess und Programmumsetzung

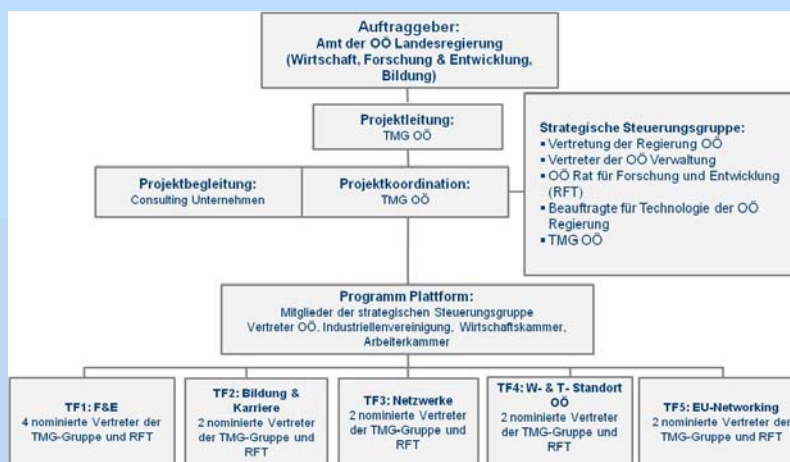


Erfolgsfaktoren des gewählten Strategieansatzes

- **Technologie- und Innovationsführerschaft in Nischen** statt Kopie globaler Megatrends ohne Chance auf Weltmarktführerschaft in als verhältnismäßig kleine Region
- Fokus auf **“OÖ Doppelstärkefelder”** –
 - Stark in der Wirtschaft, stark in der Wissenschaft
 - Forcierung der Zusammenarbeit Wirtschaft und Forschungseinrichtungen
- **Klare und einheitliche Programmstruktur** mit **Budgetzuteilungen** innerhalb von Kategorien und Priorsierungen, aber auch offen für Neues (Beispiel Kunststoffstandort OÖ)



Projektorganisation im Programmerstellungsprozess



Innovatives OÖ 2010plus in der Übersicht

5 Themenfelder

14 Strategien

37 Maßnahmen

120 Vorhaben



Maßnahmenübersicht TF 1: Forschung & Entwicklung

Strategie F1: Definition von Forschungsschwerpunkten und Identifikation neuer Forschungsfelder	
1	Ausbau der international führenden Position OÖ in der Mechatronik und Prozessautomatisierung
2	Informations- und Kommunikationstechnologie-Initiative OÖ
3	Life Sciences
4	Innovative Werkstoffe, Ressourcen schonende Prozesstechnologie und Leichtbau
5	Ausbau der national führenden Position OÖ in Logistik und Unternehmensnetzwerken
6	Energieeffizienz , Energiemanagement und Erneuerbare Energien
Strategie F2: Verstärkte Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, universitären und außeruniversitären F&E-Einrichtungen	
7	Ausbau der öffentlichen Universitäten und Forschungseinrichtungen
8	Erhöhung der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen von technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen
Strategie F3: Intelligente Projekt- und Strukturförderung	
9	OÖ. Forschungsförderung in Kooperation mit der FFG
Strategie F4: Forschungsnetzwerke und Technologietransfer	
10	Stärkere Vernetzung mit nationalen und internationalen Forschungsgesellschaften

Lessons learnt



Vorteile eines partizipativen Erstellungsprozesses

- **Enge Abstimmung und Kommunikation** mit den regionalen Akteuren führt zu Akzeptanz und Kommittent
- Rasche, arbeitsteilige **Aufarbeitung sehr unterschiedlicher Politikthemen** (strukturiert nach wenigen Themenfeldern und dahinterstehenden Arbeitsgruppen)
- Systematische und rasche **Berücksichtigung vorliegender Erkenntnisse und bestehender Erfahrungen**
- Kommunikation des Strategischen Programmes als **Referenz für die Entwicklung der Forschungs- und Innovationspolitik** für einen vorbestimmten Zeitraum

Herausforderungen eines partizipativen Erstellungsprozesses

- **Angemessene Balance zwischen der Erschließung/ Nutzung von endogenem Erfahrungswissen und externer Expertise**
- **Prioritätensetzung und Zusammenführung der Maßnahmen** zu einem Programm kann in Widerspruch zu einem breiten und partizipativen Prozess stehen
- **Kompetenzverteilung, Umsetzungs- und Erfolgskontrolle**, da der breite Kreis der am partizipativen Prozess der Programmerstellung beteiligten Akteure (Machtpromotoren, Fachpromotoren, Prozessverantwortliche) hierfür nicht geeignet ist

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ulrike Reisenberger

Standort.Marketing.Kommunikation

OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H.
Hafenstraße 47-51, 4020 Linz, Austria

Phone:+43-732-79810-5006

ulrike.reisenberger@tmg.at

www.tmg.at | www.ooe2010plus.at

Die TMG-Gruppe ist die Wirtschaftsagentur des Landes Oberösterreich!

